

Ligerz/Twann: NEUER SCHULVERBAND

Schüler pflanzen einen «Geschichtsbaum»



Der Lehrer Ulrich Wolf pflanzt mit zwei seiner Schülern den jungen «Geschichtsbaum» auf der «Seematte» in Ligerz ein. Bild: est

Zu Beginn des neuen Schulverbandes hat die Lehrerschaft von Twann-Ligerz-Tüscherz-Alfermée (T-L-T) einen Edelkastanienbaum gepflanzt.

est. Mit dem Pflanzen eines Edelkastanienbaumes auf der zentral gelegenen «Seematte» in Klein-twann, Ligerz, hat die Lehrerschaft von T-L-T den Beginn des neuen Schulverbandes per August dieses Jahres symbolisiert. Als Symbol einer gemeinsamen Geschichte, eines gemeinsamen und doch individuellen Wachstums.

Dazu Schulleiter Martin Zesiger: «Bis jetzt bestanden die Schulen der drei Gemeinden aus drei eigenständigen Organisationen. Integriert war die Oberstufe. Im neuen Schulverband gibt es ab jetzt für T-L-T nur noch eine Organisation: eine Schulkommis-sion, eine Schulleitung und ein

Kollegium mit 22 Lehrpersonen für 11 Klassen, vom Kindergarten bis zur 9. Oberstufe. Diese Zusammenlegung sichert ein umfassendes Bildungsangebot, schafft Synergien und stärkt die Position gegen aussen.»

Bei strömendem Regen trafen die ganze grosse Schülerschar, die Lehrerschaft und Vertreter der Schulkommision zum historischen Akt des Baumpflanzens auf der «Seematte» ein. Zwei Schüler pflanzten zusammen mit Lehrer Ulrich Wolf den siebenjährigen Baum ein. Eine «Castanea sativa» aus der Seelandbaumschule Worben; ein Baum, der einst hier heimisch war. Die Kinder beteten ihn mit Erde ein und begossen ihn, was durch den Segen von Petrus etwas reichlich ausfiel. Da stand er nun, der Baum der Geschichte. Er wurde eingezäunt und mit Schnur umwickelt, an welcher dann die unzähligen Wimpel der einzelnen Schüler mit ihrem zum Thema aufgemalten Eindrücken befestigt wurden. Im

Schutz der nahen Unterführung gab es dann das Znüni.

Zurück beim Baum, liess Lehrer Jürg Fankhauser mit dem Gedicht «Der Kastanienbaum» von Conrad Ferdinand Meyer in der Vision der Kinder den kleinen Baum zu einem grossen, Schat-ten spendenden Baum heran-wachsen, an dessen Ästen man sich wird festhalten können.

Ulrich Wolf, Koordinator des Anlasses, wies darauf hin, dass auf Sizilien bis zu 3000 Jahre alte solche Bäume stehen, und wie wichtig bis zum Aufkommen der Kartoffel im 18. Jahrhundert bei uns die Kastanie als Nahrungs-mittel war.

Für Martin Zesiger ist der Kastanienbaum «ihr» Ge-schichtsbaum: «Denn jedes von euch hat eine damit verbundene Geschichte. Wie dieser Baum, werdet auch ihr gross und stark werden. Vielleicht kommt ihr später mit euren Grosskindern hierher und erzählt ihnen die Ge-schichte dieses Baumes.»

Sutz-Lattrigen: CAMPING LINDENHOF

Von Schweiz Tourismus geehrt

Der Camping Lindenhof wurde im Rahmen des Projektes «Schweiz Pur» von Schweiz Tourismus ausgezeichnet. Strenge Richtlinien, die erfüllt werden mussten, führten zu dieser Ehrung.

■ BEAT LAUBSCHER

Letzten Mittwoch konnten Liselotte und Hindrik van der Veer die Auszeichnung von Schweiz Tourismus (ST) an deren Hauptsitz in Zürich in Empfang nehmen. Eine Jury von namhaften Organisationen wie unter anderem Schweiz Tourismus, die Pro Natura, schweizerischer Heimatschutz und Stiftung Landschaftsschutz Schweiz wählten die Angebote aus.

Als einziger Camping wurde der Lindenhof aus einer Vielzahl von Angeboten ausgezeichnet. Van der Veers legen sehr viel Wert auf ein natürliches und intaktes Landschaftsbild. Daher rührt auch die Idee eines ökologisch be-



Camping Lindenhof mit Bielersee. Bild: zvg/Rolf Neeser

triebenen Campingplatzes nebst ihrem Landwirtschaftsbetrieb.

Der Camping Lindenhof in Sutz-Lattrigen, eine Oase der Ruhe, ein paar Schritte vorher auf der Strasse nicht vorstellbar. Die Bauernfamilie hat in ihrer Hofstatt unter Schatten spendenden Obstbäumen einen Campingplatz ganz nach dem Motto «klein, aber fein» eingerichtet.

Die Autos werden hinter einer Holzbeige parkiert und sind so nicht sichtbar. Die Bauersleute pflegen – etwa mit Sonnenkollektoren zur Warmwasseraufbereitung – den sorgfältigen Umgang mit der Natur. Vormittags und abends besteht die Möglichkeit, im mobilen Hoflädeli betriebsei-gene und regionale Produkte zu kaufen.

Schweiz Pur. Erlebbar Angebote in ganz natürlichen Landschaften. Landschaftsschützer und Tourismus sind erstmals eine überzeugende Form der Kooperation eingegangen. Schweiz Tourismus (ST) ist Hauptinitiantin dieses neuen Angebotes. Sie geht somit dem weit verbreiteten und wachsenden Bedürfnis nach, das Segment des naturnahen und landschaftsorientierten Tourismus zu erweitern. Die Förderung der Sensibilität bezüglich Wert und Gefährdung der Landschaft steht dabei im Vordergrund. Der Start erfolgte mit zwölf erlebbar Angeboten. In weiteren Schritten ist die Erweiterung der Angebote geplant: So sollen bis in drei Jahren 50 «Schweiz Pur»-Erlebnisse erarbeitet und Instrumente für die weltweite Vermarktung kreiert werden.

Link zur Homepage von Schweiz Tourismus auf der BT-Site:

www.lrt.tt.ch

Meinisberg: GLOCKENTURM



Ausgeleierte Lager

Zurzeit ist in Meinisberg kein Mittagsläuten und am Samstagabend kein Wochenendläuten zu hören. Und auch die kirchlichen Anlässe werden von keinem Glockenton angekündigt. Das gesamte Läutwerk im Glockenturm des Kirchgemeindehauses muss revidiert werden. Die rund zwanzig Jahre, in denen die Einrichtung bei dieser offenen Bauweise Wind und Wetter ausgesetzt war, haben ihre Spuren hinterlassen. So sind zum Beispiel die Lager ausgeleierte. Eine Spezialfirma für

Kirchturmtechnik aus Sursee hat die drei Glocken samt den Antriebsmotoren demontiert und nimmt zurzeit die notwendigen Renovationsarbeiten vor. Gleichzeitig werden auch neue Klöppel montiert, damit das Geläut etwas sanfter klingt. Die Klöppel werden zudem mit einer Sicherung ausgerüstet, die im Falle eines Defektes in ihrer Aufhängung ein Herunterfallen verhindern werden. Spätestens Ende August soll das Geläut wieder einsatzbereit sein. Text und Bild: -eb-

Studen: NEUES GEMEINDEFahrZEUG

Mit mehr Kraft in die Zukunft

Ab sofort darf das Werkhofpersonal der Gemeinde Studen auf ein neues, modernes Fahrzeug zählen.



Das Werkhofpersonal freut sich über das neue Gemeindefahrzeug, den Schanzlin 504. Bild: stg

stg. Mit einer kleinen Feier wurde das neue Gemeindefahrzeug eingeweiht. Der zuständige Gemeinderat Peter Bigler sowie Gemeindepäsident Urs Lanz freuten sich, dem Werkhofpersonal mit dem 54 PS starken Schanzlin 504-Traktor ein zweckmässiges und vielseitiges Gemeindefahrzeug übergeben zu dürfen. Sie wünschten den Gemeindegestellten einen unfallfreien Betrieb und hoffen, dass sich die Investition von knapp 100'000 Franken auszahlen wird.

Der Traktor der Marke Schanzlin ist für den Sommer wie für den Wintereinsatz bestens ausgerüstet: Der Frontmäher weicht bei Schnee dem Pflug und der Schneefräse. Das Fahrzeug ist mit der Hochentleerungstechnik

ausgestattet, verfügt über eine Zweiplatzkabine und ein umweltfreundliches, automatisches Fahrsystem.

Das Fahrzeug wurde von der Zürcher Firma ZüKo vom deutschen Fabrikanten importiert und durch die Holzer Landtech-

nik aus Worben ausgeliefert. Franz Wyss, Werkstattleiter der Holzer Landtechnik, freut sich, dass ein Händler der Region berücksichtigt wurde und gab zu bedenken, dass dies auch zur Lehrstellensicherung beitragen würde.

Müntschemier

† Charles Froidevaux

jwm. Charles Froidevaux-Jampen wurde am 29.9.1924 in Nidau geboren. Er war ein Einzelkind und wuchs zweisprachig auf. 1927 zog die Familie nach Müntschemier. Später arbeitete er bei der Uhrenschalenfabrik Froidevaux, Müntschemier, bis er in der Lehrwerkstätte Bern eine Lehrstelle als Fahrradmechaniker fand. Sein Vater war von Beruf Uhrmacher und Velomechaniker. Er betrieb eine Fahrradwerkstatt an der Treitengasse. Der Vater verstarb bereits 1951 und seine Frau folgte ihm 1969. Hauptberuflich war Charles Froidevaux 27 Jahre als Angestellter in einer grossen Uhrenfabrik in Biel tätig. Erst 1986 widmete er sich ganz seinem Velogeschäft. 1970 heiratete er Dora Jampen. Die beiden führten eine harmonische Ehe, die kinderlos blieb. Ein Nierenleiden machte ihm in den letzten Jahren sehr zu schaffen. Ab 2001 benötigte er dreimal wöchentlich eine Dialyse, bevor er nun in Bern sanft entschlief.

Lüscherz

† Edwin Schneider-Dubler

fsl. «Süferli» hatte sich Edwin Schneider krankheits halber aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Viele Jahre hatte er aktiv am Dorfleben teilgenommen und der Gemeinde als Kommandant der Feuerwehr gedient, die damals noch bescheiden ausgerüstet war. Verdient gemacht hatte er sich zudem als Präsident der Feldschützengesellschaft. Im Jahre 1927 in Lüscherz geboren und

aufgewachsen, war Edwin Schneider nach der Konfirmation im Baugewerbe tätig. Volle 38 Jahre stand er dann als Staatswegmeister im Dienste des Kantons Bern. Der Ehe mit Nelly Dubler entsprossen eine Tochter und ein Sohn, denen er ein gütiger Vater war. Seiner stillen Wesensart entsprechend durchstreifte er mit Vorliebe den nahen Wald, um abseits von Lärm und Getöse Zwiegespräche mit der Natur zu halten. Bei Saisonbeginn gab es für den leidenschaftlichen Pilzsammler daheim kein Halten mehr.